



Nr. 6.

Erscheint wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag den 16. Januar 1900.

Preis pro Quartal:
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den Elzthäler

für die Monate Februar u. März

nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fortwährend entgegen.

Politische Wochenschau.

Waldkirch, 14. Januar 1900.

(Deutsches Reich.) In feierlicher Weise hat sich am Mittwoch Mittag der Stapellauf des neuesten Doppelschrauben-Dampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, welcher voraussichtlich das größte und schnellste Schiff der Welt sein wird, auf der Werft des „Vulkan“ in Stettin vollzogen; eine hochansehnliche Festversammlung mit dem Kaiser an der Spitze wohnte dem bemerkenswerthen Akte bei. Die Taufe des neuen stolzen Schiffes erfolgte durch den Staatssekretär Grafen Bülow, welcher hierbei in längerer Rede auf die gewaltige Entwicklung des Unternehmens der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtaktiengesellschaft hinwies, am dann einen mehr politischen Ton anzuschlagen, indem er der Erringung der staatlichen und politischen Einheit des deutschen Volkes gedachte, womit die Grundlage zu dem mächtigen wirtschaftlichen Aufschwunge Deutschlands und weiter zu seiner überseeischen Politik und seiner Weltpolitik gewonnen ward. Graf Bülow betonte dann, wie Deutschland im Interesse seines Handels, seiner Schifffahrt, seiner gesamten Weltmachtstellung auch zur See groß und stark werden müsse, welchem Ziele das deutsche Volk trotz der ihm hierbei vom Schicksal in den Weg gelegten Hindernisse und Schwierigkeiten unheimlich entgegenzustreben habe. Die Rede streifte schließlich die deutsch-amerikanische Freundschaft und endete mit einem Hoch auf den Kaiser. Eine zweite noch bedeutsamere Rede hielt Graf Bülow bei dem Festessen, welches die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie anlässlich des Stapellaufes der „Deutschland“ gab. In ihr verbreitete sich der Staatssekretär, nachdem er die Versicher-

ung vorangeschickt hatte, daß er sich stetig bemühe, die auswärtige Politik in den ihr vom bereuigten Bismarck vorgezeichneten Geleisen ruhiger Besonnenheit und fester Sicherheit und Würde zu erhalten, über die Flottenfrage. Er warf einen Rückblick auf die bis ins Jahr 1817 zurückreichende Vorgeschichte der jetzigen deutschen Flotte und verließ dabei der Hoffnung Ausdruck, daß der Reichstag auch der kommenden neuen Flottenvorlage seine Zustimmung nicht verweigern werde. Die Rede klang in einem Hoch auf die Hamburg-Amerika-Linie und auf den „Vulkan“ aus.

Mit der gleichzeitig erfolgten Wiederaufnahme der Verhandlungen des Reichstages nach Ablauf seiner Weihnachtsferien und dem Zusammentritte des preussischen Landtages zu seiner neuen Session hat sich wiederum die alljährliche parlamentarische Hochflut eingestellt. Im Reichstage hat man zunächst die Spezialberatung des Etats in Angriff genommen, welche Arbeit die Reichsboten in den nächsten Wochen vorwiegend beschäftigen dürfte. Zuder beim Spezialetat des Reichsanstalters erwarteten großen politischen Debatte, bei welcher auch die Beschlagnahme deutscher Schiffe seitens englischer Kreuzer eingehend erörtert werden sollte, ist es jedoch nicht gekommen, da der genannte Etat einstweilen wieder zurückgestellt worden ist; inessen werden die deutsch-englischen Zwischenfälle voraussichtlich in den ersten Tagen nächster Woche im Reichstage zur Sprache gelangen, und zwar infolge einer von allen Parteien vereinbarten Interpellation an die Reichsregierung.

(England.) Die englische Regierung hat durch den Mund des Finanzministers Balfour, der zu diesem Zwecke gleich zwei Reden in Manchester hielt, erneut ihren Entschluß bekundet lassen, die Burenrepubliken trotz aller Niederlagen der englischen Waffen noch zu Boden zu schlagen, wobei sie sich allerdings in Uebereinstimmung mit der Meinung Englands befindet; es ist dies freilich eine kostspielige Dickköpfigkeit! Lord Selbourn erklärte in einer Rede, die er beim Bankett der vereinigten Londoner Handelskammern hielt, weder die englische Regierung noch die Londoner Militärbehörden hätten je versucht, die Strategie der kommandierenden englischen Generale in Südafrika irgendwie zu beeinflussen.

(Südafrika.) Feldmarschall Lord Roberts, der neue englische Generalissimus für Südafrika, nebst seinem Generalstabschef Lord Kitchener sind am Mittwoch Abend in Kapstadt eingetroffen.

Nach der bestimmten Meinung aller Engländer wird es diesen beiden berühmtesten englischen Heerführern gelingen, den gründlich verfahrenen englischen Kriegskarren in Südafrika endlich wieder flott zu machen. — Abwarten! Ein Telegramm General Bullers behauptet, daß die Buren bei ihrem abgeschlagenen Sturm auf Ladysmith schwere Verluste gehabt hätten, ein einziges Kommando habe allein an Toten 150 Mann verloren.

Eine Kundgebung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

Karlsruhe, 12. Jan. S. R. G. der Großherzog hat an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes, dessen Protoktor er ist, nachstehendes im Bad. Mil.-Vbl. veröffentlichtes Handschreiben gerichtet:

„An das Präsidium des badischen Militärvereins-Verbandes.

Mit besonderer Befriedigung habe Ich die Gedankenreihe gelesen, mit welcher das Präsidium die Glückwünsche einleitet, denen dasselbe bei der Jahreswende für Mein Wohlergehen im neuen Jahre so freundlichen Ausdruck giebt.

Gerne folge ich der Empfindung einer Dankspflicht, bei diesem wichtigen Zeitabschnitte einen Rückblick auf das abgelaufene Jahrhundert zu unternehmen, da in demselben die entschiedenste Wendung in den Geschicken unseres deutschen Vaterlandes stattgefunden hat.

Ich kann es daher nur sehr dankbar erkennen, daß das Präsidium die großen Ereignisse, welche im letzten Jahrhundert zur Begründung des deutschen Kaiser-Reiches geführt haben, in so engen Zusammenhang mit Meiner persönlichen Thätigkeit gebracht und dieser Empfindung einen so werthen Ausdruck gegeben hat. Ich spreche dafür, sowie für alle die treuen Segenswünsche, welche Mir gewidmet sind, den tiefgefühlten Dank mit bewegtem Herzen aus.

Ich erkenne in dem so warmen Ausdruck treuer Glückwünsche die Mir so gut bekannte werthe Bestimmung der in den Vereinen des Landesverbandes stehenden alten braven und tapferen Soldaten, die sich in Treue und Hingebung bewährt haben und der jungen Generation ein leuchtendes Vorbild bleiben werden. Ich baue aber auch auf die fernere Arbeit und Mitwirkung der alten Kameraden für die Verbreitung und Befestigung der vaterländischen Gesinnungen in

Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ erwiderte der Baron; „ich habe vor zehn Jahren meinen Abschied genommen. Mein Onkel starb damals und hinterließ mir ein namhaftes Vermögen; ich habe mich daraufhin nicht lange besonnen; weshalb soll man sich das Leben nicht angenehm machen, wenn man die Mittel dazu besitzt?“

„Sehr wahr,“ nickte der Detektive; „ich hoffe, nach einigen Jahren mich ebenfalls in der angenehmen Lage zu befinden; was ich ersparen kann lege ich in sicheren, zinstragenden Papieren an, und mitunter verdiene ich hübsche Summen. Der Herr, mit dem du vorhin sprachst, ist wohl Dein Freund?“

„Keineswegs, ich lernte ihn während der Fahrt von Kopenhagen hierher kennen und ein dunkles Ereignis, das sich während der Fahrt zutrug, bewog mich, ihm in dieses Hotel zu folgen, um ihn noch einige Tage zu beobachten.“

„Aus besonderen Gründen?“

„Witterst Du in mir einen Kollegen,“ scherzte der Baron. „Nein, besondere Gründe leiten mich nicht; der Fall interessiert mich, weil er eben ein Räthsel ist, das ich nicht zu lösen vermag.“

„Ich kenne ihn.“

„Ah, Du bist beauftragt —“

„Das gerade nicht; ich hörte im Hafen davon reden; der Kapitän des Schiffes, mit dem ich bekannt bin, berichtete mir das Vorgefallene so ausführlich, wie er es vermochte. Und da ich augenblicklich unbeschäftigt bin, so beschloß ich daselbe, was Du Dir vorgenommen hast. Hat der Herr Dir nähere Mittheilungen gemacht?“

Der Baron nickte zustimmend und berichtete dem Freunde alles, was ihm Schneider über seine Verhältnisse und das unglückliche Ereignis mitgeteilt hatte.

„Im, wenn das alles sich wirklich so verhält, dann kann ein Verdacht wohl kaum geltend gemacht werden,“ sagte Robert Carlton, als sein Freund schwieg; die Familienverhältnisse scheinen ja durchaus glückliche gewesen zu sein.“

„So scheint es; ob es aber wirklich so ist —“ „Das zu untersuchen, sind wir hier nicht verpflichtet. Bei der Katastrophe selbst war kein Zeuge zugegen; die Schiffswache will in der Dunkelheit gar nichts gesehen haben und der Bruder des Verunglückten wird bei seiner Erklärung beharren. — Ich hatte andere Enthüllungen erwartet; für mich hat diese Sache kein Interesse mehr.“

„Und dennoch kann ich einen leisen Verdacht nicht zurückdrängen.“ erwiderte der Baron gedankenvoll „Kennst Du diesen Master Watkin?“

„Sogar persönlich; er ist Börsenagent; er spekuliert an der Börse im Auftrage und für Rechnung anderer Personen.“

„Ich werde binnen kurzem in D. eintreffen und mich dann etwas genauer nach den Verhältnissen erkundigen.“

„Aber lieber Eduard, was geht denn Dich diese ganze Angelegenheit an?“ fragte der Detektive erstaunt. „Du schaffst Dir nur Mühe und Kosten und hast keinen Dank davon.“

„Gleichviel; was ich mir einmal vorgenommen habe, das führe ich auch durch; ich will dieses Räthsel lösen.“

„Wenn hier überhaupt ein Räthsel ist!“

„Glaubst Du es nicht?“

„Ich enthalte mich jedes Urteils darüber, so lange keine greifbaren Verdachtsgründe mir vorgelegt werden. Und nun denke ich, lassen wir dieses Thema fallen; werden wir noch einmal die alten Erinnerungen; komm mit, ich führe dich in eine gemütliche Weinschenke, dort wollen wir noch ein Stündchen heiter verplaudern!“

„So sei es,“ erwiderte der Baron lebhaft, indem er sich erhob; „ich freue mich herzlich auf diese Stunde; ist mir doch vieles was wir gemeinsam erlebt nur noch dunkel erinnerlich, und jene Erinnerungen sind werth, daß sie noch einmal aufgefrischt werden.“

Robert Carlton nickte zustimmend; bald darauf verließen die Freunde das Hotel, um die gemütliche Weinschenke aufzusuchen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

den ihnen nahe stehenden Kreisen von Familien und Gemeinde, auf daß der Geist selbstloser Liebe in der jungen Generation immer mehr erblühe und damit das Gefühl der Pflicht wachse, die nur in Gehorsam vor dem Befehle von Erfolg sein kann.

Für solche Gesinnungen zu wirken, gehört zu den schönsten Aufgaben der Militärvereine.

Sie übertragen damit die treffliche Schule des Heeres auf Familie und Gemeinde und üben damit eine segensreiche Thätigkeit. In gleicher Weise ist es aber auch die Aufgabe der Militärvereine, überall kräftig für Gesetz und Recht einzutreten und damit der Staatsordnung treu zu dienen. Jedem Versuch, diese Treue zu erschüttern, muß ein entschlossener Widerstand entgegen gesetzt werden. Wer auch immer den Unfrieden fördern mag sei er in berufener Stellung oder durch eigene Interessen geleitet — solcher Versuch muß mit der Kraft pflichttreuer Ueberzeugung zurückgewiesen und gemieden werden.

Ich hege zwar die Zuversicht, daß die alten Soldaten solcher Mahnung nicht bedürfen; aber Meine langjährige Erfahrung lehrt Mich, daß es Zeiten giebt in denen Partei- und andere Interessen die wahren Landesinteressen zur Seite schieben und kein Mittel scheuen, ihre verderblichen Ziele mit Nachdruck zu verfolgen. Da verwirren sich die Begriffe von Pflicht und Recht und werden umgestaltet zu Unrecht und Willkür, die Vorboten des Umsturzes. Die Erfahrungen werden die treuen Kameraden von ihrem alten Landesherrn gerne so aufnehmen, wie er sie meint als eine Mahnung zur Vorsicht in bewegter Zeit politischer Umtriebe.

Wäge das neue Jahr und Jahrhundert ein gesegnetes werden für unser liebes badisches Heirathland und dadurch ein glückliches für alle Angehörigen des badischen Militärvereins-Verbandes. Mit diesem Wunsch verbinde Ich den nochmaligen Ausdruck Meiner Dankbarkeit für die Mir dargebrachten Glückwünsche, aber auch für die unermülich bewährte Fürsorge des Präsidiums, welche dasselbe in sorgfältiger Weise den Interessen des Militärvereins-Verbandes in dem geschiedenen Jahr wiederum gewidmet hat.

Gerne sage Ich dem Präsidenten Meinen vertrauensvollen Dank und wünsche daß er noch lange Jahre das Präsidium zu führen vermöge.

Auch allen Mitgliedern des Präsidiums danke Ich und wünsche, Meinen Dank auch den Gauvorständen übermitteln zu sehen. Endlich wünsche Ich, daß dieses Schreiben allen Vereinen des Militärvereins-Verbandes mitgetheilt werde.

Karlsruhe, 6. Jan. 1899. gen. Friedrich.

Deutsches Reich.

Baden.

Karlsruhe, 12. Jan. Die Budgetkommission der 2. Kammer hat sich mit der Regierung dahin einigt, daß an Stelle der veralteten Pforzheimer- und Pflanzenschule ein Neubau für 1000 Plätze, sondern 2 Anstalten für je 500 Kranke erbaut werden sollen. Die eine Anstalt soll im Kreis Konstanz, die andere im Kreis Karlsruhe erstellt werden. Kleineren Anstalten wird, wegen der individuellen Behandlung der Kranken der Vorzug gegeben. Außerdem soll zu dem System der regionalen Theilung übergegangen werden, das heißt, es soll eine Anstalt nicht mehr nur Kranke einer bestimmten Kategorie, sondern alle Kranke ihres Bezirks aufnehmen.

Karlsruhe, 12. Jan. Ministerialrath Dr. Schlußer wurde zum Mitglied des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse ernannt.

Karlsruhe, 10. Jan. Der Leutnant v. Bräsewig, der bekanntlich bei den Buren Dienste genommen

Ein Fürstenthum.

Von F. Liebermann von Sonnenberg.

(Fortsetzung.)

Curt verbeugte sich bei diesen gütigen Worten dankbar dann wandte er sich an Wörner und sagte: Jetzt, Alter, steuern Sie einmal direkt auf R. zu und sorgen Sie daß der Mensch da vorne sich fest in die Riemen legt, in einer Stunde müssen wir im Hafen der Residenz sein."

Wie pfeilschnell doch die Zeit dahinjagt, wenn man sie mit der Geliebten verplaudert! Wie ein Traum eilen die Minuten dahin, uns unbewußt über Zeit und Raum dahinführend. Auch Curt machte diese Erfahrung, denn im Eifer der Unterhaltung mit Erna bemerkte er garnicht, daß das Boot schon längst im Hafen eingelenkt unmittelbar am Ziele war. In einer geeigneten Stelle wurde gelandet. Bibowsky, der inzwischen wieder zu sich gekommen war, mußte es sich gefallen lassen daß ihm die Arme auf den Rücken mit seinem eigenen Gewehrriemen zusammengeschnürt wurden; Wörner erhielt die Weisung, bei einem etwaigen Fluchtversuch eines der Gefangenen diesen sofort niederzuschießen und dann schritt man, voran der Jäger mit seinen Schutzbefehlenden, schnellen Schrittes dem fürstlichen Schlosse zu.

Plötzlich hörten unsere Freunde zu ihrem Erstaunen fernes Hornsignal. Immer näher kam dasselbe,

hat, ist einem Brief eines früheren deutschen Offiziers aus Transvaal zufolge Oberst in einem Burenregiment geworden.

Waldkirch, 14. Jan. Gestern Abend hielt der hiesige Turnverein im Lokale zum „Rebstock" seine jährliche Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. In seiner der Tagesordnung vorausgegangenen Begrüßung gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf das verfloßene Jahrhundert, wies auf die Entwicklung des Turnwesens in diesem Zeitabschnitt hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich dasselbe auch im neuen Jahrhundert kräftig weiter entwickeln möge. Aus dem nun erstatteten Jahresbericht vernahmen wir, daß der Verein im letzten Jahr einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat, indem aus der Reihe der hiesigen Einwohner über 30 der angesehensten Männer dem Verein beigetreten sind und so ihr Interesse an den Bestrebungen des Vereins kennzeichneten. Ein Theil derselben hat sich zu einer Männerriege zusammengethan, die unter der Leitung des Herrn Reallehrers Schreiber im verfloßenen Jahre recht bemerkenswerthe Fortschritte zu verzeichnen hatte. Die Gesamtmitgliederzahl des Vereins beträgt heute 152, worunter 18 aktive Turner, 5 Jünglinge, 129 passive und 2 Ehrenmitglieder. Was die Thätigkeit des Vereins betrifft, so wurden an 88 Turnabenden mit einer Durchschnittszahl von 23 Turnern pro Abend geturnt. Turnveranstaltungen wurden 3 besichtigt und zwar 2 in Freiburg und 1 in Müllheim. Das Kreisturnfest in Neustadt a. S. wurde durch Turner Joseph Gremelsbacher besucht, welcher bei großer Konkurrenz den 43. Preis mit 80 1/2 Punkten davon trug. Turngänge wurden 4 unternommen und zwar auf die Hochburg, Kandel, Kalkofen und die nahe Umgebung. Bei dem Gartenfeste am 13. August, sowie bei der Herbstfeier legte der Verein wieder glänzendes Zeugnis seiner turnerischen Leistungsfähigkeit ab. Auch im geselligen Leben wurde wieder eine rege Thätigkeit entfaltet, indem nach dem Bericht 2 Tanzunterhaltungen, ein Familienausflug, 1 Christbaumfeier, 1 gefellige Unterhaltung und 3 Abschiedsfeiern stattfanden. Die Geschäfte des Vereins wurden in 12 Turnrathssitzungen, 11 Monatsversammlungen und 2 Generalversammlungen erledigt. Was die finanzielle Lage des Vereins anbelangt, konnte der Rechner Herr Kold nur erfreuliches hierüber berichten, indem dem Turnhallebaufund wieder ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt wurde. Die Einnahmen betragen 978 M 90 Pf. Die Ausgaben 972 M 10 Pf.

Nachdem die Kasse von den Herren Brügger und Seufert geprüft und für richtig befunden wurde, fand die Neuwahl des Turnrathes statt. Zu denselben wurden folgende Herren gewählt: als erster Vorstand: Carl Seeger, zweiter Vorstand: Wilhelm Kuhn, als 1. Turnwart: Aug. Koneker, 2. Turnwart: E. Gremelsbacher, als Schriftwart: Aluar Wittenmann, als Rechner: Kaver Kold, als Bibliothekar Wg. Wehrle, als Revisor die Herren Josef Bayer, Aug. Wintermantel, Frz. Am s, W. Schreiber und Dr. Vetter jun. Hierauf machte der Vorstand der Versammlung die erfreuliche Mittheilung, daß mehrere Frauen und Jungfrauen des Vereins sich entschlossen haben, demselben zu seinem 20jährigen Stiftungsfeste durch Sammlung freiwilliger Beiträge eine neue Vereinsfahne zu beschaffen, was von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Wünschen wir daß dieses anerkennenswerthe Unternehmen von günstigem Erfolg begleitet sein möge. Nachdem noch verschiedene Anträge und Wünsche erledigt, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem kräftigen „Gut Heil" auf das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins!

Jetzt erklang es schon von mehreren Seiten und man erkannte, daß Generalmarsch geblasen wurde. An den Fenstern erschienen die erschreckten Bürger, jedem Vorübergehenden neugierige Fragen wegen dieser ungewöhnlichen Störung ihrer nächtlichen Ruhe zurufend. Aber niemand wußte genaueres zu berichten, nur so viel erfuhr man, daß kurz vorher ein Dragoner durch die Straßen gefahrt sei, welcher dem Posten vor der Kaserne etwas von einem Ueberfall gesagt haben solle. Bei der Kaserne angelangt, sah Curt im Thorweg derselben mehrere ihm bekannte Offiziere stehen. Er trat schnell an diese heran, verständigte sie mit einigen Worten von dem Geschehenen und übergab ihnen seine beiden Gefangenen, welche auch sofort von einem Unteroffizier und zwei Dragonern abgeführt wurden.

Hier beauftragte Curt den Jäger, sich nach seiner Wohnung zu begeben und die Dienerschaft von seiner baldigen Ankunft in Kenntnis zu setzen.

Bald darauf langte er mit seinen Damen am Schlosse an.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

(Wie gewöhnt man den Pferden das Schlagen ab?) Schlagen der Pferde im Stalle entsteht in den meisten Fällen durch Nocken, dieses ist also vorerst zu verhindern. Sodann unterwerfe man das Pferd einer

Waldkirch, 15. Januar. Nach der Medicinalstatistik des diesseitigen Amtsbezirks für das 4. Quartal 1899 sind in diesem Zeitraum 116 Personen gestorben, 5 todt geboren. Von den Gestorbenen sind Kinder von 0—1 Jahr 29, von 1—15 Jahr 12. Es starben an Diphtherie 3, Group 2, Verdaunungsstörungen 11, Tuberkulose 13 (z. Th. 11%). Es erkrankten an: Diphtherie 16 (davon 11 in Oberwinden) gest. 3 gleich 18%, Group 2, Puerp.-Fieber 1, Scharlach 1, Gewaltig. Todesfälle kamen vor: Durch Erhängen 2, Erschießen 1, Ertrinken 2, Unfall 2.

Waldkirch, 15. Jan. (Concert). Wie verlautet, findet das noch ausstehende III. Abonnements-Concert der Freiburger Regimentskapelle am nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr im Saalbau zum „Kreuz" statt, worauf wir jetzt schon das musikalische Publikum ganz besonders aufmerksam machen mit dem Bemerkten, daß Herr Kapellmeister Friedemann für diesen Abend speziell ein sehr gebiegenes Programm in Aussicht gestellt hat.

Freiburg, 12. Jan. In dem geräumigen mit Pflanzengruppen geschmackvoll gezierten großen Speisesaale des Bähringer Hofes fand Donnerstag Abend ein Festessen der Professoren der Universität zu Ehren des Seniors der medizinischen Fakultät des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Hegar statt.

Jahr, 11. Jan. Gestern stürzte in Oberweier der Raminseger Feist von hier beim Raminseger drei Stuck hoch vom Dache herab, wodurch er sich mehrere Rippenbrüche zuzog. Der Mann ist todt.

Aus Mittelbaden, 13. Jan. Der Verein zur Unterstützung kranker Priester hat ein schönes Erbe erhalten. Die Summe von 10 000 Mark ist ihm von einer Wohlthäterin zugewiesen worden. Bis jetzt hat der Verein über 2000 Mark an Unterstützung ausgezahlt. Sein Vermögen beträgt jetzt 33 000 Mark. Der tüchtigen Vereinsleitung gebührt alle Anerkennung.

Aus Baden, 12. Jan. Durch Ausströmen von Kohlengasen infolge zu frühen Schließens der Ofenklappe ist in Karlsruhe eine Frau erstickt. — Im Gasthaus z. „Hirschen" in Wolfach lehnte gestern Dienstag eine junge unbekannte Frau mit einem etwa 4 Wochen alten Kinde ein, trank ein Viertel Wein und bestellte Nachtquartier. Als dann entfernte sie sich mit der Angabe, daß sie auf dem Bahnhofe etwas abzuholen habe; das Kind ließ sie in der Obhut der Wirtskleute zurück. Seitdem ist die Frau verschwunden. Wie nachträglich berichtet wird, ist der Vater des Kindes, ein Händler aus Württemberg, von der Gendarmerie in Schiltach ermittelt und verhaftet worden; er soll auch der Anstifter zur Kindesaussetzung gewesen sein.

Berlin, 11. Jan. Anfangs nächster Woche wird im Reichstag seitens verschiedener Parteien und zwar der Konservativen, der Nationalliberalen und des Centrums wegen der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die Engländer interpellirt werden.

Berlin, 12. Jan. Die Reichsbank setzte den Wechsel-Diskont auf 6 Prozent und für den Lombard-Verkehr auf 7 Prozent fest.

Berlin, 12. Jan. Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf über die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes zugegangen.

Berlin, 12. Jan. Die „Nordd. Allgemeine Ztg." schreibt: In der Presse wurde wiederholt berichtet, daß die Firma Krupp in Essen mit der schleunigen Ausführung eines großen Auftrages von Stahlgranaten an England beschäftigt sei und dabei die Frage aufgeworfen, ob es mit den Pflichten strenger Neutralität, die das deutsche Reich am südafrikanischen Kriege beobachtet, verträglich sei, wenn Lieferungen von Kriegsmaterial aus Deutschland an eine der

erzielichen Behandlung, strafe es wenn es schlägt, und behandle es freundlich, wenn es dieses nicht thut. Dies merkt sich das Pferd sehr gut. Zuweilen hilft ganz gut ein einen Meter hinter dem Pferde aufgehängter Sandsack. Dieser wird an beiden Enden an Stricken angemacht, die ziemlich hoch und oben breit angebracht sind. Schlägt das Pferd nach dem Sack, so bekommt es wieder zu seinem Schrecken einen Schlag, den es nicht gleich erwidern kann. Bei sehr heftigen Pferden sei man vorsichtig, und bringe eine Schnur zum Wegziehen des Sackes an.

S eidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seldentoff-Weberei **NICHEL & Cie * BERLIN** Lehniger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutsch. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande, Ihrer Hoh. der Prinzessin Aribert von Anhalt.

Linde's verleiht jeden Kaffee in Geschmack und Farbe. **Essenz**

Kriegsführenden Parteien ausgeführt werden. Wie wir erfahren, wird diese Frage an zuständiger Stelle verneint und ist deshalb die Firma Krupp alsbald nach dem Erscheinen jener Meldung ersucht worden, eine etwa beabsichtigte Abfindung von Waffen, Geschützen, Munition oder anderweitigen Kriegsmaterials an eine der beiden kriegsführenden Parteien einzustellen. Dieses Vorgehen der deutschen Regierung dürfte allenthalben mit Befriedigung aufgenommen werden.

Berlin, 4. Jan. Es ist neuerdings die Behauptung aufgestellt worden, die Reichspost bezahle unseren Bahnen für deren Leistungen nichts. Diese Ansicht ist durchaus unrichtig. Die Leistungen der Staats-eisenbahnen sind in den 24 deutschen Staaten des Reichspostgebietes gleichmäßig durch sog. Eisenbahnpostgesetz vom 20. Dez. 1875 reichsgesetzlich geregelt, dessen wesentlichste Bestimmung besagt, daß mit jedem für den regelmäßigen Beförderungsdienst der Bahn bestimmten Zuge auf Verlangen der Postverwaltung ein von dieser gestellter Postwagen unentgeltlich zu befördern ist. Alle anderen Leistungen der Eisenbahnen für die Reichspostverwaltung sind von dieser zu bezahlen. Aus dieser Zahlungspflicht ergeben sich für die badischen Staatsbahnen folgende Einnahmen:

a. für Beförderung von Postgut, d. h. von sogenannten eisenbahnzahlungs-pflichtigen Paketen über 10 Kilogramm schwer	28,000 M.
b. für Transportleistungen (Weiwagen, Verschleppungen und dergleichen) für Miethe von Bahnhofs-Posträumen	220,000 "
c. räumen	80,000 "

zusammen jährlich 288,000 M.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet von hier: In einem Nachbardorf war ein Nachwächter im Streit 2 Bauern von der Brücke in die Nidda. Einer erkrankte; der Thäter ist verhaftet.

Wegen Nichtbeleuchtung eines geschobenen Rades bei Nacht wurde ein Radsfahrer vom Schöffengericht in Köln wieder zu 1 Mt. Geldstrafe verurteilt. Derselbe legte jedoch Berufung ein und führte bei derselben der Verteidiger aus, daß die Bestimmung des Beleuchtens eines Fahrrades nur dann anwendbar sei, wenn das Rad wirklich als Fahrzeug benutzt werde. Wenn aber ein Rad geschoben werde, diene es nicht mehr hierzu, denn sonst müßten mit dem gleichen Rechte

Kinderwagen, Sportwagen oder Karren ebenfalls mit einer Laterne beleuchtet werden. Den Ausführungen, daß in diesem Falle auch das Rad kein Transportmittel gewesen sei, schloß sich die Strafkammer an und erkannte auf eine Freisprechung.

Ausland.

London, 11. Jan. Die Blätter veröffentlichten die sensationelle Meldung, das Kriegsamt werde Maßregeln von außerordentlicher Wichtigkeit treffen. Sämtliche Freiwillige und sämtliche Spezialkorps, sowie sämtliche Militärruppen werden einberufen. Die gesammten Streitkräfte des Königreichs werden mobilisiert, 50,000 Mann sollen nach Südafrika gesandt werden, und gleichzeitig genügend Truppen vorhanden bleiben, um einer etwaigen europäischen Verwickelung Widerstand leisten zu können, die durch die Besignahme der Delagoabai, welche die englische Regierung als notwendig betrachtet, entstehen könne.

Capstadt, 11. Jan. Feldmarschall Roberts und Lord Kitchener sind vorerstern hier eingetroffen.

Paris, 12. Jan. Der „Matin“ veröffentlicht ein aus Pretoria vom 6. v. M. datirtes Telegramm, wonach es den Buren gelungen sei, sich einer bei Ladysmith und das englische Lager beherrschenden Anhöhe des Hochplateaus nach hartem Kampfe zu bemächtigen. (So sehr nachhaltig ist also der englische „Sieg“ vom letzten Samstag nicht gewesen D. R.)

London, 12. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt, daß die Verluste der Engländer bei dem letzten Angriff der Buren auf Ladysmith an Offizieren 14 todt und 34 verwundet, an Mannschaften 800 Tode und Verwundete betragen. Die Behörde veröffentlicht keine weiteren Einzelheiten, aber diese Zahl wird als richtig betrachtet. Die Verluste der Buren werden auf 2000 Mann geschätzt.

London, 13. Jan. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, für die widerrechtliche Beschlagnahme der deutschen Schiffe „Bundesrath“, „General“ und „Herzog“ Schadenersatz zu leisten.

Die Leistung des Schöffendienstes betr. Die Reihenfolge, in welcher die Hauptschöffen an den nachgenannten einzelnen ordentlichen Sitzungen des Geschäftsjahres 1900 theilzunehmen haben, wird wie folgt durch Auslosung bestimmt.

a) Hauptschöffen.
Am 9. Januar, Hoch Josef, Wagner in Allsimonswald, Jäger Xaver, Gemeinderath in Weiberbach.

Am 23. Januar	Schneider Bitus, Landwirth in Siegelau, Baumer Karl, Jockebauer in Oberfimmonsw.
13. Februar,	Schuler Georg, Gemeinderath in Oberglotterthal,
27. "	Schägle Georg, Bürgermstr. in Kagenmoos, Volk Lukas, Gemeinderath in Brechtthal, Dufner Karl, Gerber in Elzach.
13. März,	Frey Adolf, Buchhalter in Kollnau, Schuler Wilhelm, Küfer in Brechtthal.
27. "	Bruder Franz II Orgelbauer in Waldkirch, Moser Josef, Moserbauer in Brechtthal.
10. April,	Disch Richard, Landwirth in Yach, Bülle Bitus, Gutswalter in Gutach.
24. "	Baumann Joh. Gg., Spulmstr. in Kollnau, Neu Wilhelm, Landwirth in Waldkirch.
8. Mai,	Mehner Emil, Gastwirth in Allsimonswald, Nisch Anton, Gemeinderath in Weiberbach.
22. "	Schneider Andreas, Wifferbauer in Kollnau, Faller Gg., Gemeinderath in Oberwinden.
12. Juni,	Weber Karl, Zimmermeister in Waldkirch, Birle Josef, Landwirth in Stahlhof.
26. "	Schultis August, Landwirth in Weibach, Ruth Albert, Waldmeister in Waldkirch.
10. Juli,	Schreiber Albert, Markbauer in Kollnau, Dörr Christian, Bürgermstr. in Heuweiler.
24. "	Weber Jos., Wegbauunter. in Oberwinden, Reisky August, Kaufmann in Waldkirch.
14. August,	Kury Josef, Hühnbauer in Suggenthal, Nappm Albert, Landw. in Unterfimmonsw.
28. "	Strecker August, Landwirth in Föhrenthal, Napp Frdr., Sparkassentontroll. in Elzach.
11. Septbr.,	Günther Heinrich, Gonditor in Waldkirch, Burger Josef, Endebauer in Brechtthal.
25. "	Sailer Josef, Wagner in Waldkirch, Baumer Jos., Mathsch. in Haslachfimmonsw.
9. Oktober,	Fürwängler Leopold, Dreger in Unterglotterthal.
23. "	Weber Joh. jung, Landw. in Ohrensbad, Schmeider Fr. Josef, Mathsch. in Siensbad.
13. Novbr.,	Blattmann Wilh., Landw. in Buchholz, Bernet Karl, Landwirth in Weiberbach.
27. "	Allgaier Ludwig, Landwirth in Weiberbach, Fris Bruder I Orgelbauer in Waldkirch.
11. Dezbr.,	Schneider Bitus, Landwirth in Siegelau, Kury Josef, Hühnbauer in Suggenthal.
28. "	Birle Josef, Landwirth in Stahlhof, Schägle Gg., Bürgermstr. in Kagenmoos.

b) Hilfschöffen.
Köblin Eward, Fabrikant, Weber Hermann, Kreuzwirth, Ruth Adolf, Orgelfabrikant, Wiedert Julius, Fabrikant, Sonntag Ernst, Fabrikant, Seeger Carl, Buchdruckereibesitzer, Gehring August, Hafner, Fringer Karl, Kaufmann, Gerlach Otto, Professor.

Tagesordnung
zu der am Freitag den 19. Januar 1900 Vormittags 9 Uhr stattfindenden Bezirksrathssitzung.

1. Öffentliche Sitzung.

- a) Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten: Keine.
- b) Verwaltungssachen;
 1. Besuch des Adolf Siffert hier um Erlaubniß zum Betrieb seiner Schankwirthschaft im Altersbad als Gastwirthschaft betr.
 2. Besuch des Hirschenwirths Hermann Strecker in Ohrensbad um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlächtereier betr.
 3. Besuch des Kaufmanns Xaver Fackler in Oberwinden um Erlaubniß zur Errichtung eines Schlachthauses betr.
 4. Besuch des Sägers Christian Gebr in Oberglotterthal um Erlaubniß zur Errichtung einer Stauanlage bei der Schwanderfäße in der Glotter betr.
2. Geheime Sitzung.
5. Die Ernennung eines Schatzungsrathsmitglieds für die Gemeinde Oberwinden betr.
6. Die Armentinderpflege betr.
7. Den Bezirksverein Waldkirch des badischen Landesvereins der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden betr.
8. Die Abhör der Stadtrechnung Elzach für 1898 betr.
9. Die Abhör der Rechnung des ehemaligen Distriktsverbandes Oberelzthal zur gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung für das erste Halbjahr 1899 betr.

Waldkirch, den 18. Januar 1900.
Großh. Bezirksamt Cron.

Bekanntmachung.

Die gegenseitige Anerkennung der Fajakche im Verkehr zwischen Baden und Bayern betr.

1901. Auf Grund von Verhandlungen, die zwischen der Gr. Badischen und der Kgl. bayerischen Regierung über die gegenseitige Anerkennung der Fajakche im Verkehr zwischen Baden und Bayern stattgefunden haben, ist hinsichtlich der Anwendung des Art 12 Absatz 2 der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 Uebereinstimmung dahin erzielt worden, daß die aus Bayern zum Versandt nach Baden gelangenden Weine in Fässern mit dem bayerischen Achsstempel in Baden unbeanstandet eingeführt, hier eingelagert und auch in den gleichen Fässern (d. h. im Originalgebände) weiter veräußert werden dürfen und daß ein Gleiches auch mit den aus Baden nach Bayern in Fässern mit dem Reichsstempel eingehenden Weinen geschieht.

Es dürfen hiernach in Bayern zum Versandt gelangende Weine in Fässern mit dem bayerischen Achsstempel nach Baden eingeführt und in den gleichen Fässern weiter veräußert werden. Jede andere Verwendung dieser Fässer im öffentlichen Verkehr in Baden ist jedoch unzulässig, so lange sie nicht auch von einer außerbayerischen Achsstelle nachgeacht worden sind.

Waldkirch, 26. Dez. 1899. Großh. Bezirksamt. Cron.
Nr. 114. Vorstehendes bringen wir zur öffentl. Kenntniß, Waldkirch, 9. Jan. 1900, Das Bürgermeisteramt
A. Schill.

Todes-Anzeige.



Vorwanden, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Fr. Jos. Nopper,

gestern Nachmittags halb 1 Uhr, im 72. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Max Nopper,
Joseph Nopper,
Friedrich Nopper.

Waldkirch, den 15. Januar 1900.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 1/3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Waldkirch läßt nächsten **Dienstag, 16. Januar Vorm. 1/2 12 Uhr** hinter der Volksschule eine Partie altes Eisen und einige abgängige Brunnenröde und Schüttsteine öffentlich versteigern.
Waldkirch, den 12. Januar 1900.
Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Fernspreckgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzbl Nr. 51) wird Folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprecknetz in Waldkirch (Weisgau) welcher nicht weiter als 5 Km. von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab die Vauschgebühr 80 Mark.

Die den Reichs- und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25%, der Jahresgebühr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Konstanz, den 12. Januar 1900.
Kaiserliche Ober-Postdirection.
Dehn.

Schweinemarkt
Emmendingen
Freitag, 19. Januar 1900
(hinter dem Rathhaus.)

Für alle **Sustende** sind **Kaiser's**

Brust-Caramellen

Malzextrakt mit Zucker in feinsten Form aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **un-übertroffen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Paket 25 Pfg. bei:
C. F. Wemmer in Waldkirch,
C. Kaufinger „ Gutach.

Laubsäge-Holz

per □ Meter v 90 Pf. an

Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.

G. Schaller & Cie.
Konstanz 3 Marktstätte 3.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbauwes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Rlingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Eine gute, groß-trächtige **Milchkuh** hat zu verkaufen, wer? sagt die Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung

(2. Stock)
mit 3 Zimmer, Küche mit Brunnen, ist bis 1. Febr. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

